

# Die Ausgrabung Wien 3, Rasumofskygasse 29-31

## Gibt es eine keltisch-römische Kontinuität in Vindobona?

Diese Ausgrabung hat für den Wiener Raum neue Erkenntnisse über den Vorgang der römischen Besiedelung gebracht. Wurde bisher von einem strikten Nacheinander der beiden Kulturen ausgegangen, so brachten die Ergebnisse dieser archäologischen Maßnahme eine andere Betrachtungsweise der Romanisierung. Im Folgenden einige erste Überlegungen dazu.



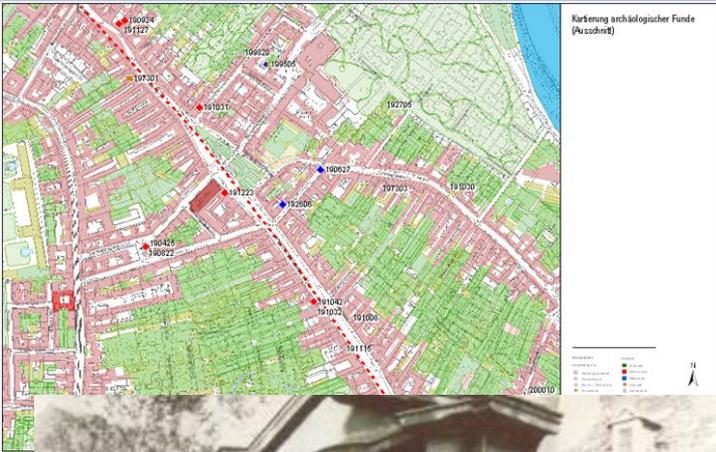
Derzeit laufen noch kleinere archäologische Maßnahmen im Zuge des Abbruches.

# Die Rettungsgrabung Wien 3, Rasumofskygasse - Die Entstehung

- Ein geplantes Bauvorhaben war von Medienberichten und durch Informationen der Anrainer bereits seit längerer Zeit bekannt.
- Ausgrabungen im nebenan gelegenen Palais Rasumofsky haben keltische Siedlungsspuren ans Tageslicht gebracht.
- Im Zuge der regelmäßigen Prospektion Ende 2012 wurde festgestellt, dass erste Bauvorbereitungen durch Bodenerkundungen stattfanden.
- Ein Informationsschreiben an den Grundstückseigentümer führte zu ersten Besprechungen. Es nahmen Vertreter des Grundstückseigentümers, des Bundesdenkmalamts und der Stadtarchäologie Wien teil.
- Die Stadtarchäologie Wien wurde damit beauftragt, ein Konzept für die archäologischen Maßnahmen für dieses außergewöhnliche Bauvorhaben zu erstellen.

# Die Rettungsgrabung Wien 3, Rasumofskygasse - Die Entstehung

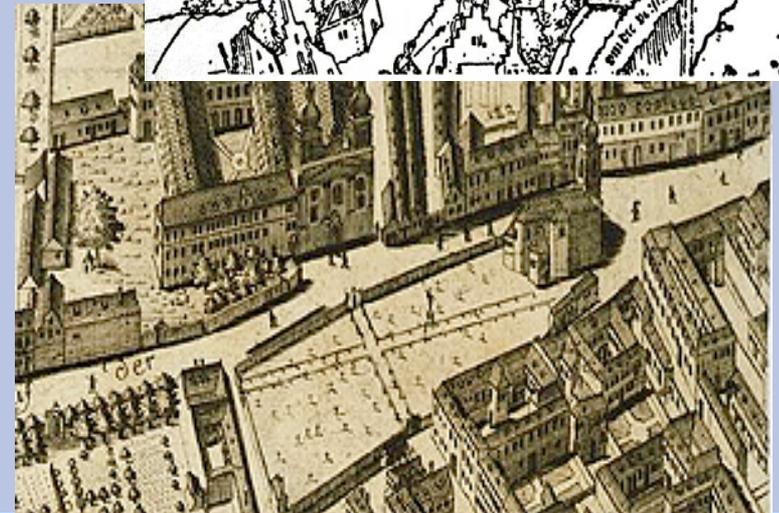
Die erste Frage: Welche Funde und Befunde wurden erwartet?



Die Basis bildeten Archivrecherchen: Verbreitungskarte aus Wien Kulturgut, der Plan von Meldemann (1530), ein Stich vom Rochusplatz (um 1800)



Das Foto zeigt die Einfahrt ins Palais Mesmer.



# Die Rettungsgrabung Wien 3, Rasumofskygasse – Die Archäologie

## Grabungstechnik:

- Schicht nach Schicht
- Von oben nach unten - von jung nach alt
- Stets flächig



## 7000 Jahre auf 3000 m<sup>2</sup>:

- Palais Mesmer
- Mittelalterliche Vorstadt
- Römische Funde
- Keltische Elite
- Jungsteinzeitliche Besiedelung

# Die Rettungsgrabung Wien 3, Rasumofskygasse – Das Palais Mesmer



- Erbauer Bernhard Heinrich von Germeten.
- 1753 Verkauf an das Ehepaar von Posch.
- 1768 Heirat der Witwe Maria Anna von Posch mit Franz Anton Mesmer.
- Umbau und Neuerrichtung des Palais.
- 1768 möglicher Ort der Uraufführung des Singspiels „Bastien und Bastienne“ von Wolfgang Amadeus Mozart.
- 1920 Abriss des Palais.



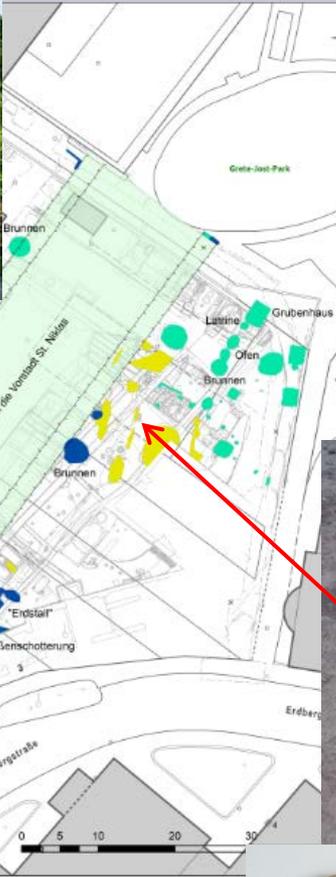


## Die Rettungsgrabung Wien 3, Rasumofskygasse – Das Mittelalter

- 12. Jh. Kapelle St. Niklas
- 1228 Kloster
- 1440 Befestigungsring Vorstadt
- 1485 Matthias Corvinus nimmt hier die Kapitulation Wiens an
- 1529 zerstört durch die Türken



# Die Rettungsgrabung Wien 3, Rasumofskygasse – Die Jungsteinzeit



Aus Jungsteinzeit (ca. 5.000 v. Chr.) stammen Funde der Linearbandkeramik, ein Werkstein und Strukturen eines Langhauses.



## Die Rettungsgrabung Wien 3, Rasumofskygasse – Kelten und Römer

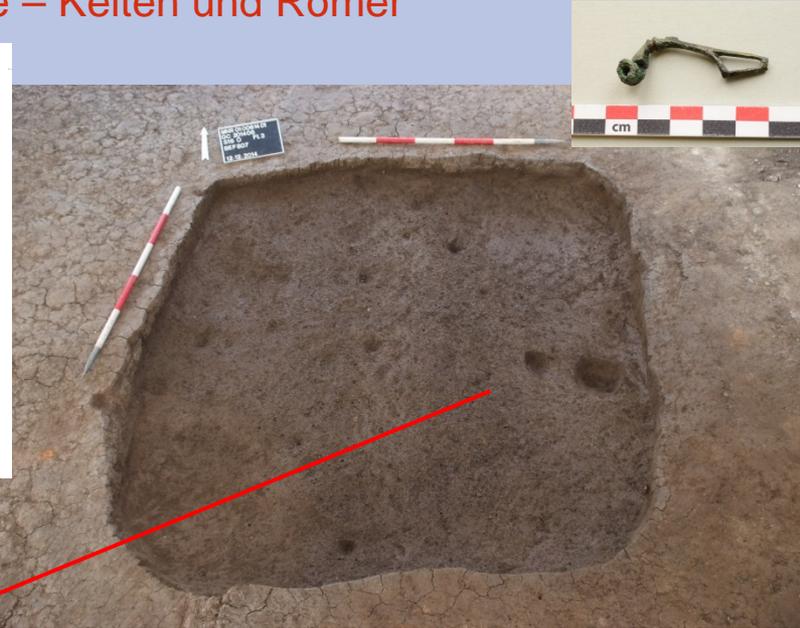
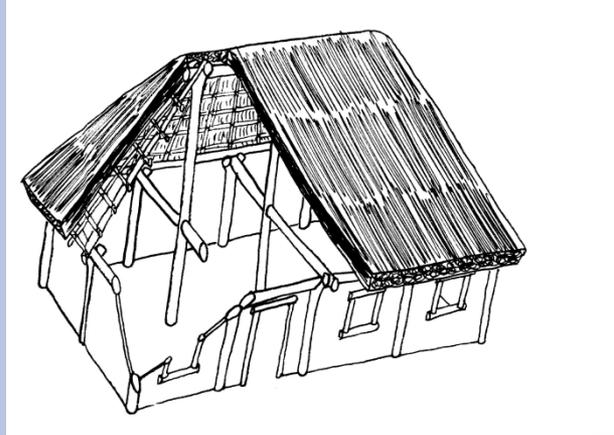


Keltische Befunde waren Abfallgruben, Siedlungsgruben und Brunnen, darin spätkeltische Keramik (2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.).



# Die Rettungsgrabung Wien 3, Rasumofskygasse – Kelten und Römer

Die allgemeine Überraschung waren keltische Befunde und darin frühromisches Fundgut, z. B. beinerne Stili, daneben eine keltische Fibel.



## Die Rettungsgrabung Wien 3, Rasumofskygasse – Römische Schreibgeräte

- Mit Stilus auf Wachstafelchen (tabula cerata)

Schreibübungen  
Notizen zur Geschäftsgebarung  
Kurze Briefe, versiegelt mit Siegelkapseln



Schrifttum, römische Schrift  
versus keltische Schriftlosigkeit.  
Romanisierung!

- Mit Tinte und Feder aus Pergament und Papyrus

Verwaltungsakte  
Gehobener Schriftverkehr  
Literatur



# Die Rettungsgrabung Wien 3, Rasumofskygasse – Kelten und Römer



Keltischer Befund  
mit Tüpfelplatte.  
Die keltische  
Münzprägung  
beginnt erst ab Mitte  
1. Jh. v. Chr.



# Die Rettungsgrabung Wien 3, Rasumofskygasse – Münzprägung

Kleinsilber der Boier

Tüpfelplatte



Münzprägung: Prägung keltischer Fürsten durch fahrende Handwerker. Ein Indiz für die Romanisierung einer keltischen Elite.

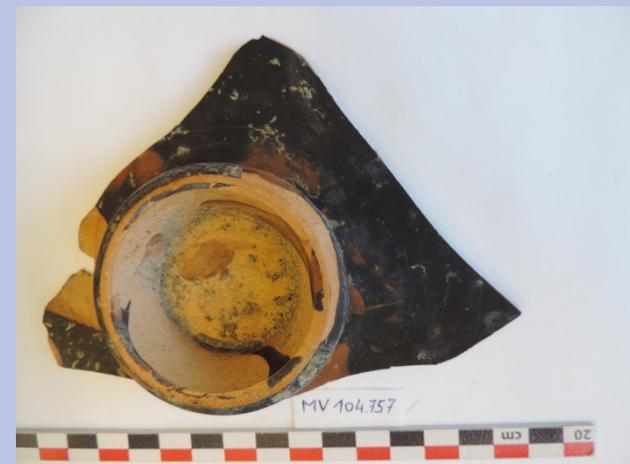
## Die Rettungsgrabung Wien 3, Rasumofskygasse – Handel (Import aus dem italischen Raum und rheinischen Gebieten)



Importierte Funde:  
Amphoren mit Speisen,  
Terra Nigra,  
Tafelgeschirr. Erneutes  
Zeichen für  
Romanisierung.



Replik

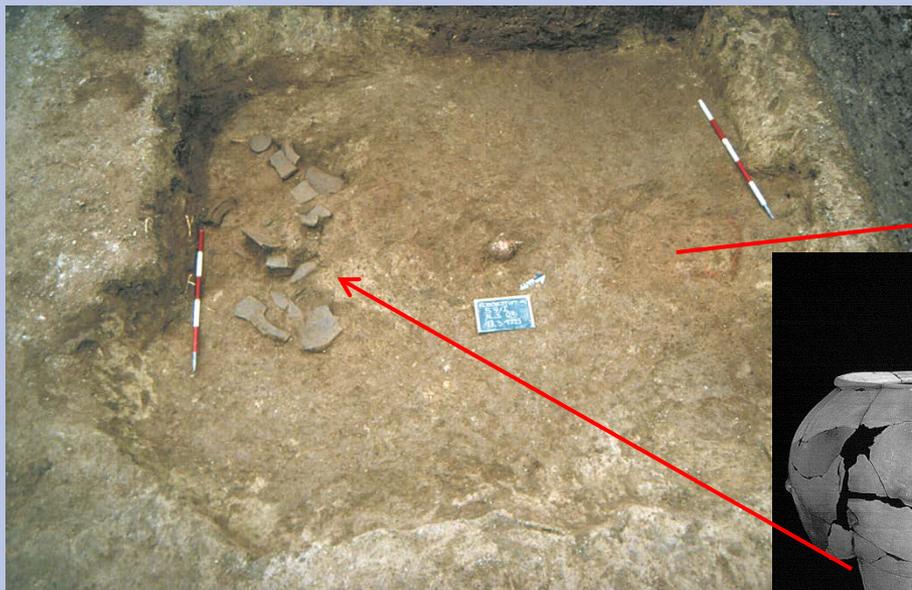


Römische Speisegewohnheiten

Römisches Tafelgeschirr

# Die Rettungsgrabung Wien 3, Rasumofskygasse – Bisherige Grabungen

## Wien 3, Rudolfstiftung



Die Grabung Rudolfstiftung/Klimschgasse zeigt, dass bisher keltische und römische Befunde strikt getrennt waren, Kelten Spät-La Tene, bis 50-30 v. Chr., Römer ab 2. Hälfte 1. Jh. n. Chr. Die jetzt vorliegenden Ergebnisse zeigen einen augusteischen Übergangshorizont, die Zeitspanne der Siedlungsunterbrechung verringert sich, siehe dazu auch den Grabstein des G. Atius, Mitte 1. Jh. n. Chr.

Die bisher bestehenden 100 Jahre einer Siedlungsunterbrechung haben sich deutlich verringert, daraus kann siedlungschronologisch geschlossen werden, dass die römische Zivilsiedlung eventuell bewusst an der Stelle der keltischen Vorgängersiedlung begründet wurde.

Wir stehen erst am Anfang unserer wissenschaftlichen Aufarbeitung. Über 1650 Objekte wurden auf der Ausgrabung eingemessen, mehr als 60 Bananenkisten an Funden befinden sich in unserer Dienststelle. Die arbeitsintensive Forschung wird umfangreiche neue Erkenntnisse bringen.

Jede Grabung ist für die Geschichte dieser Stadt von herausragender Bedeutung. Jeder Fund erzählt vom Leben unserer Vorfahren. Langsam füllen sich die Lücken des großen Puzzels über 7000 Jahre Vergangenheit.

Unser Dank gilt dem Grundstückseigentümer für die Beauftragung der Ausgrabungen und den Grabungsteams der Stadtarchäologie Wien und von Novetus für die hervorragende und wichtige Arbeit auf der Baustelle!

